

Saale-Beitung.

Anzeigen werden die Spaltenhöhe über dem Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 20 Pf. ...

Nr. 170.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 12. April

1901.

Primus inter parem!

Der Regierungsratswechsel, der sich in diesen Tagen im Lande der Doctrinen vollziehen hat, zu einer Zeit, in welcher das Reichsoberhaupt mehr denn je durch seine Stellungnahme dem inner- und parteipolitischen Strömungen, den Stimmungen des Volkes gegenüber in den Mittelpunkt allgemeiner öffentlicher Erörterungen gerückt worden ist, geht zu gar mancherlei Besprechungen Anlass. Seit der dritte Kaiser des geistigen Deutschlands die vor dreißig Jahren aus dem Blute aller deutschen Stämme und aus Eisen zusammengefügter Krone auf den Haupt setzte, hat der Kreis der Bundesfürsten, die in der großen Zeit mehr oder weniger tätigen Anteil an der Regierung nahmen, nicht unmerkliche Veränderungen erfahren; mancher von ihnen ist dem ersten Kaiser und seinem Sohne, dem edlen Friedrich, nachgefolgt nach Walhall und eine jüngere Generation ist an die Reihe gekommen, mitgearbeitet an der weiteren Festigung des Reiches, an seinem Ausbau im Innern, seiner Kräftigung nach außen. Dem alten Herzog von Koburg und Gotha folgte mittelbar ein noch unmißverständlicher englischer Prinz, in dessen Namen der Krönprinz von Hohenzollern-Sagenburg die Regierungsgewalt ausübt; der Großherzog von Hessen trat ins Grab und hinterließ den Thron seinem jetzt 33 Jahre alten Sohne, die Großherzöge von Mecklenburg, Oldenburg und Württemberg scheiden sich der Zeitfolge mit ihm ganz beständig ein Stück deutscher Geschichte, ein Stück deutscher Erbschaften, an dessen Stelle, Oldenburg ausgenommen, eine weitestlich jüngere Generation trat, welcher Zukunftsströme und eigener Pläne wiederholt, aber trotz eifriger Vorbereitung auf den Herrscherberuf noch ungewisser in ihren Anscheinungen und nur äußerlich erst berührt von dem hohen Maße von Verantwortung, welches auf ihre Schultern gelegt wurde.

Je mehr sich solcherart die Reihe der deutschen Souveräne verjüngt, desto schwerer wird die Verantwortung, welche auf dem deutschen Kaiser ruht. Es liegt in der menschlichen Natur begründet, daß die Machtbefugnisse, die Gewalt, welche der einzelnen Persönlichkeit gegeben sind, von ihr selbst leicht übergriffen werden, und die neuere Zeit ist ja nicht gerade arm an Beispielen hierfür gewesen. Mehr denn das richtige, feine und reichlich wägenbe Alter ist jugendliches Temperament geeignet, sich von den Einleitungen des Augenblicks bestimmen zu lassen, und was die Erscheinungen der letzten Jahre, wie sie in kürzlichen Kreisen so rasch traten, sieht man zu vergegenwärtigen vermögen, der wie ein Blitz ohne Vorwarnung dem leuchtenden nicht mehr allzu fernem Zeitpunkte entgegensteht, der den unermesslichen Verantwortungsbereich unter den deutschen Souveränen nicht vollzogen hat. Die Rolle, welche dem Kaiser von Preußen als deutscher Kaiser zugekommen ist, beruht, wie dies ja auch bei einem unentschiedenen Staatengebilde nicht anders sein kann, zu wenig auf der unmittelbaren Gewalt, als deren Repräsentant sich der gegenwärtige Kaiser manches mal schon hingestellt hat, als daß bei der impulsiven Natur des Monarchen Konflikte zwischen dem Oberhaupt des Reiches und diesem oder jenem Bundesfürsten außer dem Bereich der Möglichkeit lägen, und wie die Regierungsgewalt des dritten Kaisers schon Differenzen und Vermittlungen zwischen einzelnen Fürsten zu verzeichnen hatte, als der jüngeren Generation das Feld noch nicht in dem Maße gehörte, wie es jetzt der Fall ist, so liegt die Verantwortung nahe, daß es der Art des Kaisers, in den Vordergrund zu treten und seinen Anscheinungen Ausdruck zu geben, nicht leicht einmal zu Weisungen kommen könnte, die dem Reichsgesamten alles andere eher denn förderlich sein müßten. Die bekannte Moskauer Botschaften des Prinzen Ludwig von Bayern, seine vorzüglichen Kenntnisse und die typische Härte für in dieser Beziehung nicht ohne Wirkung zu sein, erregt werden dürfte, und wer weiß, ob ihre Auswirkung so leicht erfolgt wäre, wenn nicht eben die durch das Alter gewonnene Weisheit gewisser Bundesfürsten und ihre Mahnungen ihre guten Früchte getragen hätten.

Es ist nicht zum kleinsten Theile auf das Konto Preussens zu legen, daß der Partikularismus im Reich noch so fruchtbar Boden besitzt, obgleich schon der Jahrzehnte darüber hinweggegangen sind, seit sich im Schosse der Verfassung die Widersprüche des Deutschen Reiches vollzog. Preußen hat seine Stellung als Primus inter parem, die ihm damals zugewiesen und nach Recht und Verdienst zugewiesen worden ist, nicht immer innerhalb der hierdurch gegebenen Grenzen ausgefüllt, und preussischer Einfluß, preussischer Lebensgeist, preussische Bureaukratie haben schon manches mal jenseits der schwarz-weißen Grenzlinie böses Blut, zum mindesten aber doch schmerzliche Verwirrung erregt. Die Art und Weise, der Würdigung, mit dem Preußen sein Uebergewicht geltend zu machen suchte, ist in Sachsen wie in Bayern, Württemberg und anderen kleineren Staaten verhältnißmäßig schon Gegenstand ziemlich lebhafter Erörterungen gewesen, und es ist in erster Linie immer dem Ansehen des Königs von Preußen König und Bayerns greiser Regent, die beide Mitbegleiter des Reiches sind, auch beim Kaiser gesehen, zu danken gewesen, daß die Differenzen nur vorübergehender Natur waren. Aber wie wird es sein, wenn diese beiden Fürsten, wenn auch der nahe der Grenze des biblischen Alters stehende Großherzog von Baden, den man wohl ohne Scheu den getreuen Eckelbald des Kaisers und des Reiches nennen darf, nicht mehr sind, wenn die Jugend, die Lebenserfüllung, die Entwerfer der Reichsoberhaupten gleich oder hinter ihr steht, an ihre Stelle getreten ist, wenn das vermittelnde und verjüngende Element fehlt; könnte da nicht leicht die Gefahr entstehen, daß Neben, die ja beiweilends auch im Süden Deutschlands gern gehalten werden, hervortreten, Handlungen Gegenständen hervorgerufen und daß feldherrnhaft im Innern des Reiches, zwischen den einzelnen Souveränen, den einzelnen Regierungen Verhältnisse

sich entwickeln, die zu allem anderen eher als zu einem harmonischen Weiterbauern an dem Ansehen des Reiches geeignet sind?

Das sind Gedanken, die sich nicht bannen lassen, wenn man wieder daran erinnert wird, daß die Zahl der jungen Souveräne sich in der letzten Zeit gemehrt hat. Es sind Gedanken und Erwägungen aber auch, die denen, welchen die Verantwortung für die Handlung der Krone obliegt, die Ernsthaftigkeit verfahren sollte, daß sie sich an der Zukunft des Reiches vergehen, wenn sie aus den Erscheinungen der neueren Zeit, aus all den Erörterungen und Vermittlungen nicht die rechten Lehren ziehen und sich bemühen, sie auch auf jene Stelle zu verpflanzen, auf die in erster Linie die Verantwortung für die Geschichte des Reiches ruht. Als Primus inter parem hat der Kaiser, hat Preußen überreich Gelegenheit, den Klang der deutschen Kaiserkrone, das Ansehen der deutschen Lande zu mehren und die Preussens Führung anerkannter Staaten seinem Herrscher werden ihm dabei gern behilflich sein; jede Ueberhebung wird durch die Verfassung gegebenen Grenzen in Wort und That aber wohl abbrochen an dem Gebäude, das unter schweren Stürmen einst errichtet wurde. Sob,

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Ueber das Verinden des Königs Otto von Bayern berichtet die Wünderer „Allg. Ztg.“ offiziell, daß es ungewiss ist, ob das gleiche, dem alten Zustande entsprechende ist. Die kirchlich-antiquarische Kommission über ein Schloßverfügen des Königs ist daran zurückzuführen, daß sich das Nierenleiden des hohen Kranken in einer stärkeren Weise, wie dieses öfter vorkommt, bemerkbar machte.

* Der Großherzog von Gumburg weilt seit einiger Zeit mit seiner Gemahlin in Bologna. Dort wird, neueren Beobachtungen zufolge, das großherzogliche Paar auch seine Uebe dieit-Monats feiernde, an die die Schloßfeier, die sich im alexandrischen Stile gehalten hat, an der er mit, dem Vornehmen nach, es sich inoffen nicht nehmen lassen, einen Vertreter als Statutanten mit einem Handkofferchen borsich zu entsenden. Inzwischen ist der Erbprinz von Baden in Begleitung seiner Gemahlin in Bologna eingetroffen, um an der stillen Hochzeitsfeiertheil zu nehmen.

Wandlungen.

Stillschanden bedeutet Wandlungen, aber nicht ungewisser jede Bewegung und Veränderung einen Fortschritt. Fast nirgends in den öffentlichen Verwaltungen haben sich so umfangreiche äußerliche Veränderungen abgezeichnet, wie ihnen eines der jüngsten Seitennamen in unserer Geschichte. Und diese Außerordlichkeiten scheinen nicht ohne Einfluß auf den Geist der Aemter geblieben zu sein. Wir gehen hierüber den Ansichten eines „alten deutschen Offiziers“ Raum, der seine vornehmende Stimme in den „Neuen Militärischen Blättern“ erhebt.

„Wie seltsam“ schreibt er, „hat sich vor allem das deutsche Offizierscorps gemandelt! Früher war der deutsche Offizier die Würdigung selbst, er hat sich selber genügt, hat er seine Pflicht nur auf das Bewußtsein, sie erfüllt zu haben, und auf die Anerkennung seiner Vorgesetzten und seines Kriegsherrn gern zu stehen. Gegen nichts sträubte er sich so sehr als gegen ein Verdikt in der Öffentlichkeit. Wer sie auftrug, ließ Gehör, von Kriegsgegnern wie Kameraden hierfür getadelt zu werden. Welchen Offizier wird es dagegen heute verdammt, wenn er sein Konterfei einem beliebigen Photographen zur Verfügung stellt, damit dieser es in einem der jetzt wöchentlich erscheinenden großen Bilderblätter dem Publikum zuhause? Und wenn wirklich noch einige unübersehbare Mitglieder, die da meinen, daß heutiges Genüge unangelegentlich gewahren wäre, beschließen wie sie sind, um bei diesem Aussehen seines Bildes die Abfertigung unterzulegen sollen, eben so leicht wie schnell dort bekannt zu werden, wo sich das Schicksal der Offiziere zu entscheiden pflegt — was würde dies noch anstehen? Verhält doch das Gerücht der allzeit zurückgebliebenen die Stimme des Herzogs ist der Wüste. Heute trägt ein General, der in sich bedeutende politische Talente erhebt, hat, kein Bedenken, sich von Zeitungsreportern in besonders hierzu gewählten Unterredungen anzuordnen und das Ergebnis des Zwiegesprächs in Tagesblättern veröffentlichen zu lassen. Heute erlauben wir uns einer Wohlthätigkeit, daß ein Offizier von nicht minder hohem Rang inmitten des Krieges geriethe leben und vermittelst dieses in Verfügung bestimmter Ziele sehr erfolgreich für seinen Ruf als Militär und Politiker sorgen konnte. Und was nimmt an dem alten Anstos? Ueber das, was dem Offizier geizig, haben sich eben die Ansichten geändert, und die abschätzlichen Mängel werden doch Rad der Welt nicht mehr nichtwärts ziehen können.“

Der Verfasser kommt dann auf eine gemliche Scene zurück, die sich gelegentlich der Einrichtung des Tontal von Tientsin abspielte:

„Dort, in Tientsin, sollte der Tontal in aller Öffentlichkeit dem Schmeiche des Nordkreuzes verfallen. Zur Anstalt wurde ein kleiner Hof der Stadt gewählt. Zu den ersten, die sich zu dem grauenhaften Orte einfanden, gehörte ein deutscher Leutnant, der sofort begann, auf einer Erhöhung einige gemächliche photographische Apparat aufzubauen. Viele Mitglieder der Expedition erschienen ebenfalls auf dem Mikroskop; unter ihnen auch verschiedene höhere deutsche Offiziere. Keinen von diesen letzteren befand sich der photographische Apparat. Erst als mit dem Dolmetschen, an der Spitze einer Compagnie, der mit der Leitung der Einrichtung beauftragte englische Hauptmann anrückte, mußte auf dessen Geheiß der deutsche Leutnant seinen Apparat beiseite schaffen.“

Eine äußerst peinliche Situation für die anwesenden deutschen Offiziere, in besonderen für den Leutnant. Um die Würdigung, mit denen er der Weisung des Engländers nachkam, ist er wohl nicht zu beneiden. Ob er aber die Verzeihung zu dem die er anerkannt hat? Sollte er denn einem Ungehörigen ihm die Hand reichen? Was wird denn heute nicht photographisch? Geht es nicht doch nur nach, daß die gelächelten Künstler — den Abwas

nungen der von ihnen bedienten Blätter und Wochenblätter die Geheimnisse der Schatzkammer aller bevorzugen, die nun einmal nicht leben können, ohne daß alle Welt von ihnen Notiz nimmt. Was an ihrer Schreiberfülle, und an der Familienfülle, an dem sie sich gerade zur Behebung mit Lind und Regel verdammt haben, sind sie schon vorgegangen. Auch bei kirchlichen Feiern haben sie bereits ihren Apparat gerade in den Augenblick, haben diesen, wo die Gemächung zum Empfang des Gastes in den Gängen des Saales begünstigt. Das offizielle Organ des Deutschen Reiches, „Berliner“ konnte vor einiger Zeit nicht minder unheimlich die Einrichtung dieser Vorgesetzten bringen. Die rechte Seite war vorzulegen worden, wobei das Rollen des Weises auf den Blättern der Beurteilung, um noch die Abbildung der Gesehichte zur Beobachtung. Daraus nichts Neues brachte sich jener deutsche Leutnant zu denken, als er den photographischen Apparat aufbaute, um sich eine greifbare Erinnerung an eine „interessante Episode aus dem Chinesische“ zu verschaffen, mit der er vielleicht in der Heimath zur Freude machen könne. Nein, nicht er ist für die Ueberaus verantwortlich zu machen. Die Schuld ist bei denen zu suchen, die die überflüssigen Auslassungen über Schicksal und Unglückliche, wie sie sich in der Handlungswelt des jungen Offiziers offenbaren, in dem deutschen Offizierscorps haben aufkommen lassen.“

Das Urtheil des „alten deutschen Offiziers“ klingt hart für die aber in weitest Kreisen dort Beachtung finden, wo man sich daran zu erinnern vermag, daß die Vermehrung des Stabes des Offizierscorps, die die Vermehrung des Reiches, die die Vermehrung unserer großen Herrscherorgane und Herrschern als die die Offizierscorps empfangen militärischen Offizieren, gelb, deren Erfüllung das Ansehen des deutschen Offizierscorps in der Heimath wie im Auslande niemals in den Schatten gestellt oder eine ablehnde Kritik auf sich gezogen hat.

Süddeutsche Stimmen.

Während in den mittleren und nördlichen Theilen des Reiches die Erörterungen über die letzten öffentlichen Ansbauungen des Kaisers bereits wieder allmählig verfallen sind, zittert die Regierung, welche die Auffassung, die das Reichsoberhaupt hinsichtlich des deutschen Volkes resp. eines Theiles desselben befand, verurteilt hat, jenseit der Mainlinie noch immer nach. Es sind derbe Worte und Wahrheiten, die von dort aus an die Adresse der verantwortlichen Stellen im Reich geschickt werden, Mahnungen, die erkennen lassen, wie wenig das selbe die Regierungsbildung den Wünschen und Anscheinungen entspricht, die in Süddeutschland hinsichtlich der Reichspolitik gehegt werden und die gerade deshalb, weil sie in der letzten Zeit des Reiches schon zu verzeichnen waren, ihre Beachtung dringend nahe legen. Während es bisher konservativ, national-liberal und demokratische Minderheiten waren, die sich vernehmen lassen, ein offenes Wort nach Berlin zu richten, erhebt sich jetzt auch eine konservativ-stimmige, die an das Reichsoberhaupt des Reiches appelliert, und zwar ist es die „Sächs. Ztg.“, die in einem Beilagenheft folgende mordante Sätze ausspricht:

„Wenn irgend ein deutscher Fürst nicht unterrichtet ist über die Stimmung des deutschen Volkes, so ist es Wilhelm II., trotz seiner Behauptung, er wisse sehr gut, was man im deutschen Volke über ihn spreche und denke. Die sich höhere Urtheile gefällt worden über einen deutschen Fürsten bei der Gründung des Deutschen Reiches, als über Wilhelm II., unter ist seit Gründung des Deutschen Reiches die Aufmerksamkeit eine große geworden, als im letzten Jahrzehnte, und nie sind die Erfolge der deutschen resp. preussischen Politik minimaler gewesen, als eben in diesen letzten zehn Jahren. Kaiser Wilhelm II. bemüht sich in diesen letzten Jahren über die Stimmung des Volkes, Graf Bismarck hätte, als er die süddeutschen Teile besuchte, sich ein wenig über die Stimmung im Reich orientieren sollen, und da hätte er seinen fasslichen Herrn ganz merkwürdige Dinge erzählen können.“

„In diesen letzten Jahren hat sich nicht nur die Stimmung des deutschen Volkes, sondern auch die Stimmung der Welt, Graf Bismarck hätte, als er die süddeutschen Teile besuchte, sich ein wenig über die Stimmung im Reich orientieren sollen, und da hätte er seinen fasslichen Herrn ganz merkwürdige Dinge erzählen können.“

„In seiner allerschwersten Ansprache an das Reichsoberhaupt hat übrigens der Kaiser gesagt, daß er seiner Hand nicht, also keineswegs von irgendwem der Hand gelassen ist. Wenn irgend eine Delegation dort ist es die Delegation, die die deutschen Reichsoberhaupten, die sich fürchten, 1

die Seite des Falters zu treten und ihm zu eröffnen: Wenn bei hochzeitlichen Festschmaus die erstere die mituntergesetzte Seite die zweite gebilligte Version vor dem Publikum vorträgen soll."

Eine letzte persönliche Leistung, — das Korrespondenzbureau durchlässt in Stuttgart — die wir natürlich als Kuriosität übergeben, denn wie verdammt derartige Sentimenten erst zu nehmen. Der süddeutsche Epistolismus war laudensibus Interdixit, das was man nicht nennt, haben, wenn er leugnen will, dass zumal unter der Herrschaft des Alchimy-Alchimy-Buchhandlung, ein umgekehrtes Interesse das gelehrt, werden des Monarchen gegenüber die gegenwärtige Ansicht zum Ausdruck zu bringen und zu beschreiben, als ihren Inhalt nach dem besten Vorbild zu begründen. Über was wohl ein einseitiges der lebendigen Epistolismus davon, was weiß er von den Bedingungen der Volkseite: seine Ausrichtungen werden wahrhaftig lebendes Mittel, sie zeigen nur, was für Selbstbehalten sich zuweilen in deutschen Blätterworte herunterschreiben.

nach dem Vereinigen Staaten. Auch für ganz Deutschland ist die Auswanderung auf sehr niedrige Zahlen zurückgegangen, 1881 und 1882, zur Hälfte der bismarck'schen Handelspolitik, betrug sie jährlich über 200,000 Personen. Von 1883 bis 1898 schwankte sie zwischen 83,000 und 173,000. Seit 1897 dagegen hat sie noch nie die Zahl von 25,000 erreicht. Darin liegt ein glänzendes Zeugnis für die Politik der Handelsverträge.

Stufe und Schule.

Die Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts auf der Berliner Schulkonferenz im Juni v. J. sind jetzt endlich in einem 44 Seiten starken Bande in Betrage der Buchpublikation des Deutschen Reiches erschienen, und stellt man die Fülle des Gelehrten, die eigentlichen Verhandlungsbereiche und die durch das Ministerium von den verschiedenen Seiten eingebrachten Einsichten, die zur Begründung der Beschlüsse beigetragen haben, so erkennt man wohl am ehesten, dass die Verhandlungen nicht erfolglos blieben, zumal über wichtige Punkte derselben ein für allemal festgestellt worden ist. Auf der Konferenz wurde diesmal die Frage: In welchen Beziehungen existiert eine Umgestaltung des Berichtsunterrichts möglich, — vorangestellt, und nachdem der Kultusminister hierzu erklärt hatte, was zum Zweck weiterer Verbreitung „wissenschaftlichen Wissens“ entweder das Gymnasium mit mehr beratigen Unterrichtsstoff zu beladen sei oder die modernen neuwissenschaftlichen Anstalten eine Erweiterung ihrer Berechtigungen erfordern müssten, nachdem ferner Gehmrat Schupfart in einem Mittelstück auf die Gegenüberstellung von 1890 seine Überzeugung ausgedrückt hatte, dass unter dem Namen des Gymnasiums in einzelnen Fällen auch andere Schulen zu verstehen seien, welche in der Hinsicht an der Spitze der wissenschaftlichen Bildung zu stehen hätten, so wird man wohl geneigt sein, sich für die weitere Entwicklung der Sache zu interessieren. Die Beschlüsse der Konferenz sind hier im Auszuge wiedergegeben, und durch das Ministerium in Hinsicht auf die weiteren Schritte, welche in der Hinsicht zu treffen sind, bezeugt, dass die Konferenz nicht erfolglos geblieben sei, sondern dass sie die Anregung gegeben habe, welche die Weiterentwicklung der Sache zu bewirken vermag.

Bewahrung und Verfassung.

Einigen höchsten Kommentaren zu dem Klage über die zu dem 1. März 1899, im 18. Jahrgang, die frühere Richtungs-Statistik über das Jahr 1899/1900, aus der der „Niedersachsen“ einen ausführlichen Auszug veröffentlicht. Die Gesamtzahl der Buchhändler belief sich auf 23,466, gegen 23,464 im Vorjahre, d. h. es ist in der Gesamtzahl keine Veränderung zu bemerken (im 22. Jahrgang). Die Zahl der Buchhändler im Jahr 1899/1900, gegen 23,464 im Vorjahre, d. h. es ist in der Gesamtzahl keine Veränderung zu bemerken (im 22. Jahrgang). Die Zahl der Buchhändler im Jahr 1899/1900, gegen 23,464 im Vorjahre, d. h. es ist in der Gesamtzahl keine Veränderung zu bemerken (im 22. Jahrgang).

Politik.

Das Nachahmen und „Mitteln“ preussischer Maßnahmen in Bayern betrafen Münchner Zeitungen ein süddeutsche Blätter. Danach zwingt man sich in Bayern förmlich, bis in die höchsten Kreise hinaus, die mitläufigen Vorkämpfer Preussens nachzusehen. In der Mittelverwaltung herrscht unbedingte Herabnahme des Preussens. Das geht so weit, dass einmal in einer hiesigen Berichterstattung u. a. die Anbringung von „preussischen“ Wörtern vorgeschrieben wird. Man hat überdies, in der preussischen Verwaltung die Organisation der Verwaltungsstellen zu ändern. Die preussische Verwaltungsstellen sind schon zu häufigem Grunde nicht genug; in der Mittelverwaltung wird es allerdings etwas ausreichen und das eigentlich auch nicht wahr, außer wenn es um die Gebirgsverhältnisse hinanzukommen vermag.

Armenwesen.

Am Vorabend eines polnischen Aufstandes haben nach Meldungen amerikanischer Blätter angeblich Deutschland, Oesterreich und Rußland. Der „Waflo-Demokrat“ läßt sich unter dem 27. März aus Wien ausgeben, ein Brief aus Warschau enthält die außerordentliche Nachricht der Politik und die Verhältnisse, die getroffen werden, um den öffentlichen Frieden zu wahren und die Unruhe gegen das Leben des Vorkrieges zu vermeiden. Ein Bericht über die Verhältnisse in Warschau, oder es sei ein Gerücht im Umlauf, das eine neue polnische Insurrektion im Entstehen lie, die den Zweck verfolge, das alte polnische Königtum wieder aufzurichten. Eine Anzahl Personen, die Organisationswesen der Verwaltung befürchten, hätten sich über die Grenze nach Rußland geflüchtet. — Nach jollere Nachrichten verdrängen die amerikanischen Beziehungen. Die Verhältnisse werden durch einen amerikanischen Gesandten, es sind die Beziehungen zu den westlichen Staaten, es sind die Beziehungen zu den westlichen Staaten, es sind die Beziehungen zu den westlichen Staaten.

Besichtig des Berichtsunterrichts.

Bezüglich des Berichtsunterrichts ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Realgymnasien und Oberrealschulen den Gymnasien insofern völlig gleichgestellt werden, als es sich um Studien über Berufswissenschaften handelt, welche nur die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung und keine berufliche Ausbildung voraussetzen. Insofern es sich um die Vorbildung der Realgymnasien und Oberrealschulen handelt, so wird man wohl geneigt sein, sich für die weitere Entwicklung der Sache zu interessieren. Die Beschlüsse der Konferenz sind hier im Auszuge wiedergegeben, und durch das Ministerium in Hinsicht auf die weiteren Schritte, welche in der Hinsicht zu treffen sind, bezeugt, dass die Konferenz nicht erfolglos geblieben sei, sondern dass sie die Anregung gegeben habe, welche die Weiterentwicklung der Sache zu bewirken vermag.

Gesetz und Politik.

Für die Dienstleistung in Ostasien haben sich neuerdings aber am 19. März die Mittelverwaltung, Intendanten, Beamten, Kassenintendanten u. s. w. verpflichtet, die das bestimmt wird, in China für unsere Truppen eine Verwalter nach dem Muster einzurichten und zu unterhalten. Das General-Kontingent führt am 16. d. über Senau nach Ostasien ab. — Nachher die über den Weg der Kontingente aus China vorbereiten. Ichmit sich Deutschland aber für dauernden Aufenthalt dort zurückzuziehen zu wollen. Der Ostasien-Kontingent hat also noch nicht fertig gestellt. Die Kolonialarmee nimmt immer größerer Gestalt an.

Umfeld.

Der Umstand, daß die am Jahre lang ausgebliebene Nebenbahnbahn der am Sonntag 1. März zwischen Völs und Kitzbühel, im Gebiet der „Alpen-Angelegenheiten“, dem Reichstag der Minister, daß bisherige Verhältnisse dieser Bahnverhältnisse mit der vor zwei Jahren erfolgten Ablehnung der Kantabahn zusammen, wieder aufzuräumen. Nach einer kurzen Anerkennung dafür, daß die Aussicht auf die Einbringung der Nebenbahnbahn sehr erhellend sei, beendete das landwirthschaftliche Bureau, es für sich versehen, warum sich eine Einbringung in seine Verträge hat. Gerade in diesem Jahre wurde es sehr leicht möglich und recht zweckmäßig gewesen, die Bahnlinie schon vor ihrem dem Landtage zugehen zu lassen. Das Abgeordnetenhaus angeblühend recht geringen Verhältnissen, das hätte die Nebenbahnbahn sehr langsam geführt und verhältnismäßig nicht erreicht werden. Doch sie noch nicht genügend hätte vorbereitet werden können, ist nicht anzunehmen, da man in zwei Jahre Zeit zur Vorbereitung gehabt hat. Sollte die Bahnlinie wieder aufzuheben, so würde der Verdacht, daß diese Verhältnisse in unrichtigen Zusammenhänge mit dem Schicksal der Kantabahnverhältnisse, neue Klagen finden; und das würde für das Ansehen der Regierung höchst bedenklich sein.

Wissenschaftliches.

Der die Kesselführung einer neuwissenschaftlichen Anstalt bestanden hat, hat damit die Berechtigung zum Studium an dem Hohenheim zu erlangen. Der Kultusminister hat dem Antrag der Realgymnasien und Oberrealschulen auf Zulassung der Realgymnasien und Oberrealschulen zu dem Studium der Realwissenschaften und der Naturwissenschaften, die das Gymnasium gebe, und die für juristische Berufstätigkeit die zweckmäßigsten Grundlagen sei. Schließlich wurde folgende, von Hornad vorgelegene Resolution angenommen:

Frankfurt.

Der Kaiser, Kommandant und Militär-Inspektor der freiwilligen Kräfte, Friedrich Graf von Solms-Warth, persönlich in der letzten Nummer des „Reichsboten“ eine Bitte der im Hause des Reichstages für das Reichslandwehr-Expeditionskorps und die Marine engagierten freiwilligen Gassen. Danach sind im Monat März an Geldbeiträgen zum Ankauf von Lebensmitteln nur 35,400 M. und zum Belohnen der in Ostasien befindlichen Angehörigen der Marine nur 20,000 M. eingegangen.

Gegenüber der Meinung,

Gegenüber der Meinung, daß für August und September erhebliche Aufschläge der Kohlenpreise erwartet würden, werden vor aus Bismarck zu der Erklärung ermächtigt, alle diesbezüglichen Gerüchte seien erfinden. Die am 1. April vorgenommene Preisregelung darf für die nächsten 6 Monate als maßgebend angesehen werden.

Realgymnasien und Oberrealschulen.

Die Beschlüsse der Konferenz sind hier im Auszuge wiedergegeben, und durch das Ministerium in Hinsicht auf die weiteren Schritte, welche in der Hinsicht zu treffen sind, bezeugt, dass die Konferenz nicht erfolglos geblieben sei, sondern dass sie die Anregung gegeben habe, welche die Weiterentwicklung der Sache zu bewirken vermag.

Frankfurt gegen die Vortreibung.

Die Stadtverordnetenversammlung zu Jagen l. 23. haben heute mit 28 gegen 13 Stimmen eine Resolution zu Gunsten der bisherigen Handelsvertragspolitik und gegen die geplanten Erweiterungen. Die National-„Liberalen“ stimmten beziehungsweise gegen die Resolution.

Realgymnasien und Oberrealschulen.

Die Beschlüsse der Konferenz sind hier im Auszuge wiedergegeben, und durch das Ministerium in Hinsicht auf die weiteren Schritte, welche in der Hinsicht zu treffen sind, bezeugt, dass die Konferenz nicht erfolglos geblieben sei, sondern dass sie die Anregung gegeben habe, welche die Weiterentwicklung der Sache zu bewirken vermag.

Realgymnasien und Oberrealschulen.

Die Beschlüsse der Konferenz sind hier im Auszuge wiedergegeben, und durch das Ministerium in Hinsicht auf die weiteren Schritte, welche in der Hinsicht zu treffen sind, bezeugt, dass die Konferenz nicht erfolglos geblieben sei, sondern dass sie die Anregung gegeben habe, welche die Weiterentwicklung der Sache zu bewirken vermag.

Frankfurt gegen die Vortreibung.

Die Stadtverordnetenversammlung zu Jagen l. 23. haben heute mit 28 gegen 13 Stimmen eine Resolution zu Gunsten der bisherigen Handelsvertragspolitik und gegen die geplanten Erweiterungen. Die National-„Liberalen“ stimmten beziehungsweise gegen die Resolution.

Der Ballastverkehr nach fremden Welttheilen.

Die Beschlüsse der Konferenz sind hier im Auszuge wiedergegeben, und durch das Ministerium in Hinsicht auf die weiteren Schritte, welche in der Hinsicht zu treffen sind, bezeugt, dass die Konferenz nicht erfolglos geblieben sei, sondern dass sie die Anregung gegeben habe, welche die Weiterentwicklung der Sache zu bewirken vermag.

Realgymnasien und Oberrealschulen.

Die Beschlüsse der Konferenz sind hier im Auszuge wiedergegeben, und durch das Ministerium in Hinsicht auf die weiteren Schritte, welche in der Hinsicht zu treffen sind, bezeugt, dass die Konferenz nicht erfolglos geblieben sei, sondern dass sie die Anregung gegeben habe, welche die Weiterentwicklung der Sache zu bewirken vermag.

Ausland.

Die Beschlüsse der Konferenz sind hier im Auszuge wiedergegeben, und durch das Ministerium in Hinsicht auf die weiteren Schritte, welche in der Hinsicht zu treffen sind, bezeugt, dass die Konferenz nicht erfolglos geblieben sei, sondern dass sie die Anregung gegeben habe, welche die Weiterentwicklung der Sache zu bewirken vermag.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Fragment of text on the right edge of the page, partially cut off.

Kleiderstoffe, Confection.

Grösste Auswahl. — Neuheiten vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre.
Solide Stoffe bei billigster Berechnung.

Bruno Freytag,

Leipziger Strasse 100.

Muster- und Auswahlendungen nach auswärts. Anfertigung von Costümen und Mänteln.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut
O. Harnisch, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse 26, II.

Geldschränke.

Zwei gedrungene, sehr ansehnliche, zweifache Geldschränke, bestehend aus zwei einbürtige, sowie eine hebellose polierte Contour-Einrichtung, bestehend aus 2 Diplomatenschreibstiften, Altkreuzschraub, Briefregal u. v. m. verkauft sehr billig.

Friedrich Peileke,
Geißstraße 25.

wenn Sie Ihren

Sie werden zweifellos am besten fahren,

Kinderwagen oder Sportwagen

in einem Specialgeschäft bei einem Sachmann kaufen.

Bei **Theodor Lühr**, Leipziger Straße Nr. 94
finden Sie die größte Auswahl der besten Fabrikate zu mäßigen Preisen.

Für das neue Schuljahr!

In Hunderten von Schulan eingeführt!
Otto Müllers
Schönschreibhefte
(8 für deutsch, 8 für lateinisch, 3 mit Geschäftsanschriften, 12 nur mit Linien.)
An Schulvorsteher Probehefte un berechnet; bitten zu verlangen!
Halle 8. Otto Hendel Verlag.



Wilh. Heckert,

Gr. Ulrichstraße 62.

Waschmaschinen, bewährte Konstruktion.
Wäscherollen, bestes deutsches Fabrikat, leicht transportabel.
Wringmaschinen, In-Gewinnmaschinen, von 12-20 Mark.
Berl. Glasblättern, Glühstofflatten, Gasblättern, Plättchen, Plättbretter.



Continental PNEUMATIC

Für Radfahrer und Motorfahrzeuge die beste Bereifung.
Jeder Reifen trägt obige Schutzmarke.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.



Schirmfabrik von
L. H. Werkmüller,
16 Leipziger Str. 16.
Heberstraße, Wülke Straße.
Das Beste vom Besten.
Reparaturen lat. Stiel.
alter Contum-Service.

Stroh-Küte

zum Modernisieren
nimmt an
Bertha Herker
gegenüber der Glauch-
Kirche.

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **Wilhelm Oesterreich** gehörige Warenlager, bestehend in **Herren-Artikeln aller Art**, soll **vertäglich Vorm. 9-12, Nachm. 3-6** im **Radon Alte Promenade 1a** zu billigen Preisen **ausverkauft** werden.
J. Ed. Feuchtel, Konkursverwalter.

Gartenbesitzer!

Alle vorkommenden gärtnerischen Arbeiten werden sachgemäß und prompt ausgeführt durch

G. Renneberg, Landschaftsgärtner,
Charlottenstraße 7.

H. Freund, Baugeschäft,

Thomafußstraße 40.

Übernimmt Neu- und Umbau, sowie Auslieferung sämtlicher ins Bauwerk gehöriger Arbeiten bei promptester und solider Ausführung.

Werkstätte für Kunst- und Baudecoration.

Fertigung von Stein-, Marmor-, Metall-, Porzellan- u. sonstigen feineren Ausstattungen. — Ferner empfehle: **Prezioso Gipswand-Platten**, D. R. G. M. 131176, leicht und stabil.
Halle a. S., Dorotheenstraße 15, Telefon-Nr. 1272.
Curt Zander, Bildhauer.

Stoff-Reste

zu Anzügen, Hosen, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Reste in allen Farben spottbillig.
Halle a. S. **H. Eikan**, Leipzigerstr. 87.
Kaufhaus I. Haupte.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Weltausstellung Paris 1900
Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19
(Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)
daher ausser Wettbewerbf.



Lokomobilen

von 4-300
Pferdekraften.

Über 10000 Stück verkauft.
Cleiner Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!
Filiale in Berlin W, Friedrichstrasse 198.

Für den Anzeigenfall verantwortlich: B. König in Halle.

Feuersbrünste unmöglich!!!

wenn der patentirte Hochdruckapparat „Excellior“ zur Hand. — Gewährt von ersten Autoritäten im Feuerlöschwesen!
Der Apparat bewährte sich bei der am Mittwoch den 3. April auf dem Postplatz vorgenommenen Probe glänzend.

Für Industrie, Behörden und Haushalt unentbehrlich.

Preis: Größe 1: Mark 15. Größe 2: Mark 25.
General-Vertrieb für den Reg.-Bezirk Merseburg durch:

Schmidt & Brösel,

Halle a. S.

Bernharder 223, Könnigsstraße 70.

Glasschleiferei

Facetten, polirte oder nur gerahmte Kanten, ferner geblasene Ueberfangscheiben fertigen billigst an
Reichert & Bohne, Wünnigerstraße 37.

Gas-Coaks.

Große Rollen hat auf Wunsch billig abzugeben.
J. G. Herrmann, Leipzig,
Roblenstraße 4. Tel. 3105.



van Houten's Cacao

Leicht löslich - Leicht verdaulich
Wohlschmeckend - Billig im Gebrauch

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Pelzwaaren

übernimmt zum Confectioniren gegen Wollwoll- und Federarbeiten
Christian Voigt,
Schmerstraße 21.

Das meiste für gebrauchte
Geld Wägel, Enden-
Contour-Einrich-
tungen jeder Art.
Geldschränke,
Pianos, sowie
ganze Nachlässe.
sowie leicht
Friedrich Peileke
Geißstr. 25. Telefon 2450.

Zum Schulanfang:
Zunderdüten, ff. Bonbons,
Düntenouset empfiehlt
Carl Boock, Markt No. 23. 12.

Auction.

Sonabend den 13. d. M. Nach-
mittags 2 Uhr verleierte ich Geis-
straße 39 eine ex. Partie
Damenleiderstoffe
gegen Barzahlung.
Jul. Stemmler,
seriöslich verbriefte Engaste
und Auctionator,
Alte Ulrichstraße 32.

Bekanntmachung.

Die am Sonnabend den 13. April
d. J. anberaumte Auction, betref-
fend die Concurrenz betreffend, wird
hierdurch aufgeschoben.
Halle.
Geschäftsverwalter in Dresden a. M.

Blatt 2. Geblättern.